

**Mit Erwartungshorizont!**

**3. Klausur im Fach Musik**

Name: \_\_\_\_\_ Datum: 25.03.2004

Achtung: Es ist nicht erlaubt während der Klausur im Schulnetz eingeloggt zu sein (→ Täuschungsversuch).

Thema: Quintfallsequenz

Aufgaben:

- 1.1 Notieren Sie die harmonischen Stationen des Notenbeispiels 1 als vierstimmigen Satz (nicht rhythmisiert) bis Sie wieder zur Ausgangstonart gelangen. Bezeichnen Sie alle harmonischen Stationen.

**Aufgabe 1.1:**

Vierstimmiger Satz zu Notenbeispiel 1:

**10 BE**

**Dm Gm C F B e (verm.) A Dm**

Die Bepunktung orientiert sich nicht nach einer festgelegten Punktzahl, die für jede harmonische Station pauschal vergeben wird. Die Grundlage der Bewertung ist vielmehr eine Fehlerwertung. Folgende zwei Aspekte sind wesentlich:

- Es wird keine stringente Anwendung der Stimmführungsregeln erwartet. Die Beachtung der kleinen Schritte in der Klangverbindung hingegen wird erwartet (mdl. Vereinbarung während der Klausur). In einem Fall hat eine Schülerin diesen vierstimmigen Satz auch motivisch durchsequenziert. Auch diese Lösung wird ohne Einschränkung akzeptiert.
- Die fehlende Durdominante (also das Fehlen des entsprechenden Versetzungszeichens) wird mit 2 Fehlern gewichtet. Dieser Aspekt ist im Unterricht stark betont worden.

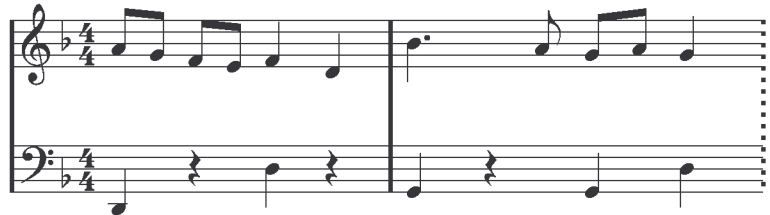
## Erwartungshorizont

- 1.2 Komponieren Sie zu Notenbeispiel 1 einen Ausstieg, der Sie in eine andere Tonart Ihrer Wahl führt. Fertigen Sie die Arbeit am PC mit dem Programm Cubasis VST 4.0 an. Bevor Sie Ihr Ergebnis ausdrucken, notieren als Titel Ihren Namen (im Noteneditor → Untermenü *Funktionen* → *Partiturtitel*).

### Aufgabe 1.2 und 1.3:

**15 BE**

Notenbeispiel 1



Hinweis: Notenbeispiel 1 finden Sie auf der lokalen Festplatte, Laufwerk D:\

- 1.3 Markieren Sie in Ihrem Ausdruck die harmonischen Stationen.

Die Aufgaben 1.2 und 1.3 werden gemeinsam mit insgesamt 15 Bewertungseinheiten veranlagt. Folgende Grundlage ist gegeben (vgl. auch mit Bewertungsgrundlage für Freiarbeit (2.1):

- Dominante in Dur (s.o)
- Richtigkeit der Stammtöne (also der Motivik) und der harmonischen Stationen.
- Wenn auch falsche harmonische Stationen verwendet werden, so sind sie dennoch folgerichtig zu bezeichnen.
- Wegen der freien Wahl der Ausstiegstonart, kann die Komposition unterschiedlich lang sein.
- Der Schluss kann (!) individuell sein. Diese optionale Handhabung scheint der Klausursituation angemessen zu sein. Ein „sehr gut“ (also: „verdient besondere Anerkennung“) wird aber nur bei einem individuellen Schluss vergeben. Ansonsten ist die Aufgabe höchstens mit „gut“ („entspricht den Erwartungen in vollem Umfang“) zu bewerten (→13/15 BE)

Hinweis: In der Projektbeschreibung finden Sie zwei bewertete Schüler-Lösungen.

## Erwartungshorizont

- 2 Untersuchen Sie im Notenbeispiel 2 die Takte 10 – 15 (auf ZZ 1) im Hinblick auf die Quintfallsequenz. Ihre Untersuchung soll die Veränderung, das Künstlerische eben, dieses barocken Modells vor dem Hintergrund der Ihnen bekannten Norm reflektieren.

### Aufgabe 2:

### 15 BE

Hinweis: Sie finden diese Audiodatei ebenfalls auf der lokalen Festplatte D:\

Notenbeispiel 2: J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 2, 2. Satz (Andante)

Fl.  
Ob.  
Vl.  
Vlc.  
Cont.

## Erwartungshorizont

In dieser Analyseaufgabe werden drei Aspekte erwartet, wobei der Aspekt der harmonischen Betrachtung deutlich im Vordergrund steht.

- Harmonische Besonderheit herausarbeiten; hier sind mehrere Möglichkeiten denkbar. Wichtig ist die Stichhaltigkeit und Genauigkeit der Argumentation. Lösung: T 9 (ZZ 3): Am; T 10 (ZZ 1): Dm; T 10 (ZZ 2 u. 3): G; T 11 (ZZ 1): C; T 11 (ZZ 2 u. 3): F; T 12 (ZZ 1): h verm.; T 12 (ZZ 2 u. 3) E; T 13 (ZZ 1): Am; T 13 (ZZ 2 u. 3): kadenzierende Hinwendung zur Dominante E-Dur in T 14 mit Auflösung in die Tonika T 15 (Am). Die Harmonik in T 13 (ZZ 2 u. 3) zu erkennen erfordert viel Erfahrung und wird in dieser Klausur so nicht erwartet. Die Erkennung der Harmonik in T 14 und T 15 (nur ZZ 1, vgl. mit Aufgabenstellung) dagegen schon. Hier erkennt man einen regelmäßigen, aber asymmetrischen Wechsel der harmonischen Stationen. Diese Quintfallsequenz ist auf Am zu beziehen. Eine Alternative wäre diese: T 10 bis T 12 weist taktweise die Stationen G (als G<sup>7</sup>), F (als F<sup>7+</sup>) und E (als E<sup>7</sup>) auf. Allerdings lässt diese harmonische Sicht das Modell der Quintfallsequenz nicht erkennen. Eine weitere alternative Sicht wäre die, dass die Sequenz hier als eine Dm-Sequenz zu sehen sei. Dem ist aber entgegen zu halten, dass das Versetzungszeichen (Auflösung des B) zu früh hier auftritt. Ganz abwegig ist diese Deutung aus der Sicht der SchülerInnen nicht, denn immerhin ist Dm hier die Grundtonart.
- T 13 bis 15 ist aus Sicht der Quintfallsequenz als Erweiterung oder Anhängsel zu sehen.
- Motivische Aspekte; eine exakte Betrachtung würde die Individualität der Oboenstimme hier erkennen. Die motivische Konstruktion dieser Stimme richtet sich nicht nach der Norm, dass zwei benachbarte harmonische Stationen im Folgenden motivisch wiederholt werden.

**Summe der möglichen Bewertungseinheiten (BE): 40**

**Punkte:**

**Note:**